



JAHRESBRIEF DER VEREINIGUNG FÜR HEIMATKUNDE DES BEZIRKS BADEN ZUM SIEBZIGJÄHRIGEN BESTEHEN

Baden, im November 2008

Sehr geehrte Damen und Herren

Das 70. „Vereinsjahr“ war tatsächlich ein ganz besonderes Jahr! Wir durften wiederum eine ganze Anzahl Kunstfahrten und Exkursionen verschiedener Art ankünden, die allesamt auf ein gutes Echo stiessen. Keine einzige Ausfahrt mussten wir infolge von Minderbeteiligung auslassen!

Der Mitgliederbestand stagniert etwas. Wir können momentan die angestrebte Zahl von 700 Mitgliedern kaum halten. Die „Überalterung“ ist ein Problem, das nicht nur unsere Vereinigung betrifft, sondern auch in anderen „Vereinen“ ein Thema ist. Mitgliederwerbung ist vorrangig.

Wir können vom Vorstand aus Erfreuliches melden: Die 6 Mitglieder (Hans Bolliger, Obmann, Christof Neumann, Statthalter, Josef Zürcher, Kassier, Frauke Wesser, Schriftführerin, Liselotte Heller, Adressbewirtschaftung, Andreas Plessl, Homepage, möchten alle noch für weitere ein – mehrere Jahre weiter mitwirken. Zwei neue Vorstandsmitglieder sind mittelfristig in Aussicht. Eine „Verjüngung“ ist auch hier gelegentlich angezeigt.

Bezüglich der Jahresbeiträge sind ebenfalls positive Zeichen gesetzt worden: Sowohl einzelne Mitglieder, wie auch Gemeinden sind immer wieder bereit, den Jahresbeitrag von Fr. 25.- grosszügig aufzurunden, was uns qualitätvolle Exkursionen mit guten Referenten ermöglicht.

Aus Anlass des 70jährigen Bestehens der VfHk möchte ich den Rückblick auf die Exkursionstätigkeit 2008 ein wenig ausweiten, was wiederum die Möglichkeit offen lässt, dass man beim „Revuepassierenlassen“ der Ereignisse da und dort ein „Aha-Erlebnis“ hat oder eine verpasste Gelegenheit nur bedauern kann . . .

Das „Vereinsjahr“ begann mit einer Führung am 13. Februar durch die traditionsreiche Glockengiesserei Rüetschi in Aarau, die von über 40 TeilnehmerInnen besucht wurde. Betriebsleiter-Spielmann gelang es vortrefflich, das Werden einer Glocke und anderer Bronzegegenstände anhand von anschaulichen Beispielen und Abläufen darzustellen. Die Exkursion darf infolge der grossen Nachfrage wiederholt werden. (2. Wiederholung am Mittwoch, den 25. März 2009!)

Am 13. März folgte ein hochinteressanter Vortrag von Dr. Anton Kaiser von Alstom Schweiz über die „Energieperspektiven Schweiz“. Der Referent zeigte kritisch und umsichtig die momentane Situation auf und stellte neue Möglichkeiten für die Zukunft dar.

Bei herrlichem Vorfrühlingswetter machten wir uns am 5. April auf in Richtung „Geissfluh/Schafmatt“, wo Albert Wickart, Stetten, unterwegs auf vielfältige Weise Geographie, Geschichte und Biologie der Gegend engagiert und fachkundig darlegte. Es war eine beglückende familiäre Exkursion für alle.

Frau Anita Gurtner und Hugo Doppler führten uns am 26./27. April nach Süddeutschland, wo die Keltenfunde in Hochdorf, das fantastische Schloss Ludwigsburg, die Schillerstadt Marbach mit dem Literaturarchiv und die Stadt Esslingen Hauptthemen waren. Die Beiden hatten sich minutiös vorbereitet und wussten aus einem reichen Wissensfundus zu schöpfen. Es waren zwei strahlende erlebnisreiche Exkursionstage voller Sinnengenüsse.

Am 24. Mai folgte eine interessierte Naturfreunde-Gruppe Christoph Flory ins Schenkenbergertal. Hier hat Pro Natura ein grosses Projekt verwirklicht, das der Referent als Mitinitiant engagiert und wortgewandt vorstellte.

Romanische und gotische Malereien in Mittelbünden standen am 7./8. Juni auf dem Programm. Statthalter Christof Neumann wusste einmal mehr die interessierten TeilnehmerInnen mit Informationen und mannigfaltigen Erläuterungen zu begeistern. Er kann aus einem reichen Wissensfundus schöpfen und trifft mit seinen Ausführungen die Bedürfnisse der TeilnehmerInnen stets. Er wird das Thema „Kunstschatze“ Graubündens 2009 fortsetzen.

Mit Dr. Hans Stadler und Christof Neumann sind wir schon öfters gereist. Die südlichen Gefilde sind grosse Leidenschaften der beiden bewährten Kunstkenner, die diesmal mit dem Aostatal und seinen Nebentälern (21.-26. Juni) viele Kunstbegeisterte anzusprechen vermochten. Nächstes Jahr folgt die Fortsetzung der einwöchigen Ausfahrten mit Turin als Schwerpunkt.

Auch nahe gelegene Ziele gehören unabdingbar zum Programm der „Heimatkunde“. So war es diesmal das Thema „Die Eiche – ein Portrait“, das Stadtoberförster Georg Schoop für den 5. Juli ausgewählt hatte und das uns im Bereich des Badener Waldes einen ausserordentlich vielfältigen Eindruck des wundervollen Baumes vermittelte. Wir freuen uns immer wieder, dass engagierte Persönlichkeiten sich die Mühe und die Zeit nehmen, mit den Mitgliedern der Vereinigung für Heimatkunde unterwegs zu gehen und ihr breites Wissen allen zu schenken.

Die Stadt Isny bildete am 16. August das Ziel einer Kunstfahrt, die Esther und Andreas Plessl vorzüglich vorbereitet hatten und durchführten. Viele kleinere und oft unbekanntere deutsche Städte bergen unerhörte Kunstschatze und Besonderheiten von hohem Rang. So konnten wir in früheren Jahren bereits Lindau, Wangen und Kempten im Rahmen fundierter Führungen näher kennen lernen.

Kassier Josef Zürcher führt seit mehreren Jahren viel beachtete und qualitätsvolle Kunstfahrten in den Osten Europas, mit hervorragenden ReferentInnen durch. Dieses Jahr war es eine elftägige Ausfahrt ins Donaudelta und zu den Moldauklöstern, und zwar vom 1. – 10. September. Die TeilnehmerInnen kehrten begeistert und bereichert zurück. Weitere Fortsetzungen werden folgen.

Heinz Eith, Kunstpädagoge, wusste im Rahmen einer zweitägigen Kunstfahrt vom 13./14. September tolle „Rosinen“ in Süddeutschland auszuwählen: Rastatt, Baden-Baden, Unesco-Kulturerbe Kloster Maulbronn, Tiefenbronn. Kloster Hirsau und Schösschen Glatt hiessen die bedeutungsvollen Ziele. Seine Ausführungen stossen bei den TeilnehmerInnen auf ungeteiltes Interesse und seine Fähigkeit, innere Zusammenhänge aufzuzeigen und Verbindungen zu schaffen sind beliebt. Er begleitet uns schon seit vielen Jahren und kann sein immenses Wissen immer wieder prägnant darlegen.

Schliesslich beendete am 20. September die „Aargauer Auenfahrt“ auf Schlauchbooten, bei herrlichem Frühherbstwetter, unter der fachkundigen Führung von Urs Kuhn und Thomas Flory vom Naturama Aarau die Jahrestätigkeit auf perfekte Weise. Man fuhr mit grossen Schlauchbooten von Brugg aus aareabwärts, durchs Wasserschloss bis Döttingen. Unterwegs gab es immer wieder interessante Infos vielfältiger Art über die einzelnen Landschaftsabschnitte. Ein stimmungsvolles Pic Nic bei der „Freudenau“ wirkte lange nach.

Die 70. Jahresversammlung fand im Landvogteischloss Baden statt. Es ist der Ort, wo die Gründungsmitglieder damals die Vereinigung für Heimatkunde ins Leben riefen. (Siehe Neujahrsblätter 2009!) Nach einem stimmungsvollen musikalischen Auftakt berichtete Fredi Wildi in launigen Worten und episodenhaft über „Badener Geschehnisse“, die bei den zahlreichen Anwesenden immer wieder helle Begeisterung auslösten.

UNTERWEGS IM JAHRE 2009

(Gesammelte Gedanken von Hermann Hesse)

Ausgewählt von Hans Bolliger

- Ein grünes Blatt aus Sommertagen; ich nahm es so im Wandern mit. Auf dass es einst mir möge sagen, wie laut die Nachtigall geschlagen, wie grün der Wald, den ich durchschritt.
- Mit der Reife wird man immer jünger. Es geht auch mir so, obwohl das wenig sagen will, da ich das Lebensgefühl meiner Knabenjahre im Grund stets beibehalten habe und mein Erwachsensein und Altern immer als eine Art Komödie empfand.
- Wo ein Werk geschaffen, wo ein Traum weitergeträumt, ein Baum gepflanzt, ein Kind geboren wird, da ist das Leben am Werk und eine Bresche ins Dunkel der Zeit geschlagen.
- Was unsere Zeit braucht, ist nicht geschicktes Beamtentum und Betriebsamkeit, sondern Persönlichkeit, Gewissen und Verantwortlichkeit. An Intellekt, an Talent ist Überfluss!
- Die Welt gönnt uns wenig mehr, sie scheint oft nur noch aus Radau und aus Angst zu bestehen, aber Gras und Bäume wachsen doch noch. Und wenn einmal die Erde vollends mit Betonkasten bedeckt sein wird, werden die Wolkenspiele noch immer da sein und es werden Menschen sich mit Hilfe der Kunst eine Türe zum Göttlichen offen halten!
- Das Alter hilft einem über Manches hinweg, und wenn ein Mann den Kopf schüttelt oder ein paar Worte murmelt, dann sehen die einen darin abgeklärte Weisheit, die andern einfach Verkalkung; und ob sein Verhalten zur Welt im Grunde ein Ergebnis von Erfahrung und Weisheit oder nur eine Folge von Kreislaufstörungen sei, das bleibt ununtersucht, auch vom Alten selbst.
- Erst im Altwerden sieht man die Seltenheit des Schönen, und welches Wunder es eigentlich ist, wenn zwischen den Fabriken und Kanonen auch Blumen blühen und zwischen den Zeitungen und Börsenzetteln auch noch Dichtungen leben!
- Mein Leben, so etwas nahm ich mir vor, sollte ein Fortschreiten von Stufe zu Stufe sein. Es sollte ein Raum um den andern durchschritten und zurückgelassen werden, so wie eine Musik Thema um Thema, Tempo um Tempo erledigt, abspielt, vollendet und hinter sich lässt, nie müde, nie schlafend, stets wach, stets vollkommen gegenwärtig. Mit den Erlebnissen des Erwachsens hatte ich bemerkt, dass es solche Stufen und Räume gibt und dass jeweils die letzte Zeit eines Lebensabschnittes eine Tönung von Welke und Sterbenwollen in sich trägt, welche dann zum Hinüberwechseln in einen neuen Raum, zum Erwachen, zu einem neuen Anfang führt.
- Wenn ich meine Bildchen male, so ist es kein Können, sondern ein Dürfen, und wahrscheinlich ist es ein grosses Glück, mit Farben spielen und das Loblied der Natur singen zu dürfen. Nur brauche ich das Wort „Glück“ nicht gern, da mein Leben allzu exponiert und abseitig ist, um dafür Platz zu haben. Aber es ist so, dass ich längst nicht mehr leben würde, wenn nicht in meiner schwersten Zeit die ersten Malversuche mich getröstet und gerettet hätten . . .
- Oh, jetzt noch arbeiten zu können, in der letzten, verzauberten Viertelstunde des reifen Sommertages, der nie wieder kam! Wie namenlos schön war alles jetzt, wie ruhig, gut und spendend, wie voll von Gott! Klingsor setzte sich ins kühle Gras, griff mechanisch nach dem Bleistift und liess die Hand wieder sinken. Seine Finger betasteten das trockene Gras, die trockene müde Erde. Wie lange noch, dann war dies liebe erregende Spiel vorbei!
- Lasse nie die Hände müssig sinken, bleibe nie auf halbem Wege stehn.
Willst du deinen Wein zu Mittag trinken, musst du zeitig in den Keller gehen!

Sie erhalten in der Beilage die wiederum reichhaltig und interessant gestalteten **Badener Neujahrsblätter 2009**, die dem Thema „**Baden isst**“ gewidmet sind.

Der Jahresbeitrag für 2009 beträgt:

EINZELPERSONEN, EHEPAARE, PARTNERSCHAFTEN

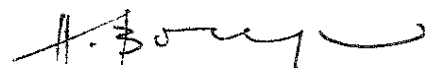
Fr. 25.- (inkl. NB)

FIRMEN, GEMEINDEN, VEREINE, INSTITUTIONEN

Fr. 50.- (inkl. NB)

Gerne möchten wir Sie wiederum anlässlich einer unserer Exkursionen und Ausfahrten im kommenden Jahr persönlich begrüßen und wir freuen uns, wenn Ihnen die **Neujahrsblätter 2009** (Die VfHk ist Mitherausgeberin!) und unsere neuen **Exkursionsangebote 2009** zusagen.

Im Namen des Vorstandes der „Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden“ grüsst Sie freundlich, verbunden mit den besten Wünschen für das Jahr 2009,



DER VORSTAND



P.S. **Neumitglieder** sind immer herzlich willkommen. **Anmeldungen** nimmt deshalb jederzeit gerne entgegen:

Hans Bolliger, Geissbergstr. 44, 5408 Ennetbaden Tel/Fax 056 222 68 24 und

Josef Zürcher, Langmattweg 9, 5507 Mellingen Tel/Fax 056 491 19 03.

Beachten Sie auch unsere aktuelle **HOMEPAGE: www.vfhk.ch**

Bitte wenden!